

Gewissheiten

Predigt über Römer 8,31b-39¹

Was ist gewiss?

Gewiss ist, dass das Jahr 20xx sehr bald Vergangenheit ist.

Ziemlich gewiss ist, dass in wenigen Stunden ein neues Jahr beginnt.

Hoffentlich für jeden von uns,

aber das kann man schon nicht so ganz sicher wissen.

Und sonst?

Was war im alten Jahr und wie haben wir es bewältigt,

wie sind wir daraus hervorgegangen?

Was kommt im neuen Jahr und wie werden wir es bewältigen?

Wie werden wir daraus hervorgehen?

Römer 8 ist vielleicht das strahlendste Kapitel der Bibel überhaupt.

Man sollte es auswendig können!

Und die letzten Verse sind noch einmal ein Höhepunkt!

Ein besseres, zuversichtlicheres Wort kann es für den Jahreswechsel nicht geben!

Eine größere Gewissheit als die, die Römer 8 vermittelt, auch nicht!

Aber können wir diese Gewissheit wirklich erleben und leben?

Das hängt an den letzten Worten des Kapitels, ob die für uns Realität sind oder nicht:

„in Christus Jesus, unserem Herrn“,

„in Christus Jesus, der unser Herr ist.“

Ist Jesus als Christus, als Messias unser Herr

oder soll Er nur unser Sklave, unser Diener, unser Buttler sein?

Davon hängt alles Weitere ab!

Gar nicht so wenige erwarten, dass GOTT, dass Jesus

die Sklavenrolle, die Dienerrolle zu spielen hat.

D.h. Er soll uns zur Seite stehen und helfen.

Er soll bestätigen und segnen, was wir sagen und tun.

Und Er soll Leiden und Bedrückung, Druck, Ängste, Verfolgung,

erst recht Armut, Hunger, Mangel an Kleidung

und alle möglichen Gefahren, erst recht den Tod von uns fern halten

und auch alle Angriffe aus der sichtbaren und der unsichtbare Welt.

Und wenn Er das nicht tut, dann fragen wir:

Wo ist Er denn?

Wieso hilft Er nicht?

Wie kann Er das zulassen?

Gibt's Ihn überhaupt?

Und für so manchen hat sich der Glaube erledigt,

wenn GOTT oder Jesus Seine erwartete Schutz- und Dienerrolle nicht spielt.

Aber wenn ich Römer 8 lese und auch sonst die Bibel, dann entdecke ich:

Christen kriegen Druck, Bedrängnis, Trübsal,

nicht trotz, sondern sogar wegen ihres Glaubens!

Sie haben viele Gegner!

Sie werden *angeklagt und verklagt!*

¹ Predigttext für Silvester, Reihe V (= Brieflesung), bis 2018 Reihe II

Sie haben *Angst und werden in die Enge getrieben.*

Sie werden *verfolgt.*

Sie können unter *Hunger leiden und unter sonstigen Mängeln.*

Sie können *Gefahren* ausgesetzt sein,

ja sogar geköpft, getötet, dahingeschlachtet werden, dem *Schwert* ausgeliefert sein, *täglich* vom *Tod* bedroht, Todesgefahr ausgesetzt² sein.

Und sie werden von menschlichen und übermenschlichen *Mächten* angegriffen.

Wie vielen Christen z.B. im Irak und Syrien, anderen muslimischen Ländern oder Nordkorea geht es zurzeit genau so wie es hier steht!

Im Irak und Syrien ist man dabei, die Christen auszurotten!

Und kaum jemand stört sich daran,

weder die Vereinten Nationen noch die großen Kirchen.

Wenn, dann ist es eine Randnotiz.

Wahrscheinlich wollen sie es mit den islamischen Henkern und dem Islam, der die ganze Welt unterwerfen³ will, nicht verderben, bis sie selber an der Reihe sind...

Geachtet wie Schlachtschafe! Mit denen kann man's ja machen!

Und **trotzdem** ist Römer 8 das biblische Kapitel mit der größten Zuversicht und größten Gewissheit!

Es gibt ein „**heiliges Trotzdem**“, das Christen kennzeichnen sollte!⁴

Wieso das?

Weil Römer 8 voraussetzt, dass **Jesus HERR** ist

und es um **viel mehr** geht als wir sehen

und weil die himmlischen Kräfte **viel größer** sind als alles, was uns hier zusetzen kann!

Römer 8 setzt voraus: Jesus ist Herr!

Das heißt, *Er* hat das Sagen und wir sind Sein Eigentum,

Er hat Verfügungsrecht über uns, nicht wir über Ihn.

Es geht um Seinen Willen, nicht um unseren!

Wobei Sein Wille viel besser ist als unserer, Seine Absichten viel höher als unsere.

Wir verstehen das oft nicht.

Das kann zwischen uns und GOTT auch nicht anders sein.

Aber wir haben allen Grund zu vertrauen,

denn GOTT tut mehr für uns als wir und andere jemals tun könnten!

ER bewahrt offensichtlich nicht immer vor all den schlimmen Dingen,

sondern gibt **in** ihnen einen überwältigenden Sieg,

einen „Supersieg“, könnte man übersetzen.

Und so haben Christen Anteil am Weg ihres Herrn Jesus Christus:

Das, was wie die größte Niederlage des Guten in der Menschheitsgeschichte aussah, erwies sich als der größte Sieg GOTTES aller Zeiten weltweit.

Wenn Jesus unser Herr ist, ist dieser Sieg unser und wirkt dieselbe Kraft in unserem Leben.

Schauen wir uns das kurz noch einmal etwas näher an:

² V. 36 getötet werden den ganzen Tag: die griech. Verbform ist entsprechend zu übersetzen: Man versucht uns den ganzen Tag zu töten, wie sind jeden Tag der Todesgefahr ausgesetzt.

³ „Islam“ bedeutet wörtlich Unterwerfung! Der Name ist Programm.

⁴ Vgl. Viktor Frankls Rede von der „Trotzmacht des Geistes“ – eine ganz wichtige Ressource, mit der in der psychologischen Methode der Logotherapie gearbeitet wird und die so auch unausweichlichem Leid Sinn erschließt und zu innerem Triumph befähigt.

**Wenn GOTT für uns (ist), auf unserer Seite steht,
wer (kann) gegen uns (sein),
wer kann damit Erfolg haben, wenn er gegen uns steht und auftritt?**
Natürlich niemand!
Wir können nicht verlieren!

Der selbst Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat...

Nebengedanke:

Wenn du dein eigenes **Leid** oder das Leid anderer betrachtest,
dann betrachte bitte auch das Leiden von Jesus und das, was GOTT Ihm zugemutet hat.
Bist du sicher, dass GOTT verpflichtet ist,
dich und andere besser zu behandeln als Seinen Sohn?
Hat GOTT Seinen eigenen Sohn geliebt? Ja?
Trotzdem hat GOTT Seinem Sohn die Leiden zugemutet!
Wenn GOTT dir etwas zumutet, Schweres zulässt,
heißt das, dass ER dich nicht liebt, dass Er gegen dich wäre?
Wie war das bei Jesus?
Bitte schau auf das Kreuz,
wenn du bei dem Thema „Leiden“ irgendwie weiterkommen willst!

**Der selbst Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern für uns alle dahingegeben, ausgeliefert hat,**
- da steht dasselbe Wort wie in den Einsetzungsworten des Abendmahls:
In der Nacht, in der Jesus verraten wurde,⁵
eigentlich: *übergeben, dahingegeben, überliefert, ausgeliefert wurde,*
eben nicht nur von Judas verraten,
sondern von GOTT den Menschen ausgeliefert für uns!

**Der selbst Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, nicht aufgespart hat,
sondern für uns alle dahingegeben, ausgeliefert hat,
wie sollte ER uns mit Ihm nicht alles schenken,⁶**
*alles großzügig, gern, glücklich und frei geben und schenken,
obwohl wir es nicht verdient haben?*
Natürlich schenkt GOTT uns **alles, das Ganze, das All,**
so könnte man auch übersetzen.
Und das aus Gnade, aus freier Zuwendung, freiem Entschluss.
Es geht um viel mehr, als wir erfassen können!

**Wer will die Auserwählten beschuldigen, vorladen, vor Gericht bringen, anzeigen,
gegen sie Anklage erheben?**

Natürlich keiner, das war nur eine rhetorische Frage
wie die vorhergehenden auch schon.

Gott ist hier, der gerecht macht, rechtfertigt, freispricht.
Wenn das höchste Gericht jemanden freispricht, dann ist er frei und gerecht,
egal, was die unteren Gerichte verkündet haben!
Die untergeordneten Urteile zählen nicht mehr, sind nur Altpapier!

Und nochmal, falls es noch nicht Klick gemacht hat:

**Wer will verdammen, verurteilen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,**

⁵ 1 Kor 11,23

⁶ charizomai, da steckt die charis, die Gnade drin!

ja vielmehr, der auch auferweckt ist,
der zur Rechten GOTTES ist an Gottes Ehreseite,
und uns vertritt, für uns eintritt,
 der ständig mit GOTT zusammentrifft, mit IHM verkehrt und umgeht
 und IHN für uns angeht, für uns bittet, verhandelt, eintritt,
 damit ja alles bestens für uns geregelt wird.
 Dasselbe tut übrigens der Heilige Geist,
 das hat Paulus vorher in den Versen 26 und 27 geschrieben.
 Also: GOTT ist für uns,
 und Jesus und der Heilige Geist treten bei GOTT für uns ein!
 Geht es noch deutlicher, sicherer, gewisser?

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?

Auch wieder nur eine rhetorische Frage!
 Wer will uns von der Liebe Christi trennen,
 wer will da einen Zwischenraum, Abstand schaffen?
 Denkt ihr, es gibt irgendjemanden, der in der Lage wäre,
 einen Keil zwischen uns und der Liebe von Christus zu uns zu treiben?
 Das gibt's nicht!

Und nun nennt Paulus, Dinge, die Christen betreffen können
 und wo wir vielleicht denken: Dann liebt GOTT uns nicht mehr:
Trübsal, d.h. Bedrängnis, Druck, Bedrückung, zerrieben, aufgerieben, zerdrückt werden,
Angst, wo einem eng wird, man keinen Raum mehr hat,
Verfolgung,
Hunger, Mangel an Lebensmitteln,
Nacktheit, Blöße, Bedürftigkeit,
Gefahr
oder Schwert.

Wie geschrieben steht (in Psalm 44,23):
 „**Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag,**
 sind wir ständig der Todesgefahr und Todesdrohungen ausgesetzt,
wir sind geachtet, angesehen wie Schlachtschafe,
 wie Enten am Boden, sie knalln uns ab, eine nach der anderen.“⁷

ABER in dem allen, in all diesen Dingen
 überwinden wir weit, sind wir mehr als Sieger, sind wir Supersieger,
 gewinnen wir den herrlichsten Sieg, sind wir die erfolgreichsten Eroberer
durch den, der uns geliebt hat.
 Nichts davon beunruhigt uns weil Jesus uns liebt.⁸

Denn ich bin gewiss, ich bin (absolut) überzeugt,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch (unsichtbare) Mächte
noch Gewalten / Kräfte⁹ / Großmächte¹⁰
weder Gegenwärtiges, was jetzt eintritt und auftritt, jetzt stattfindet,
 irgendwelche gegenwärtigen Umstände
noch Zukünftiges, Dinge, die im Kommen sind, kommen werden,

⁷ So in etwa nach „The Message // Remix“ (Peterson)

⁸ The Message / Remix

⁹ Die Reihenfolge weicht hier in den verschiedenen Handschriften etwas ab, entsprechend auch in Bibelübersetzungen

¹⁰ So Roland Werner, das buch – aber an anderer Stelle, siehe vorige Anmerkung

weder Hohes, was uns erhebt und wir toll finden
noch Tiefes, was uns runterzieht und wir niederschmetternd finden,
 egal ob für uns etwas denkbar oder undenkbar ist,
noch eine andere Kreatur, Schöpfung, erschaffene Wirklichkeit¹¹
 nein, nichts, absolut nichts¹²
kann und wird¹³ **uns scheiden** oder trennen **von der Liebe GOTTES**,
 kann zwischen uns und GOTTES Liebe kommen,
 diese Liebe, **die in Christus Jesus ist, unserem Herrn**,
 mit der Jesus, unser Herr, uns in Seine Arme geschlossen hat.¹⁴

Wir merken sicher:

Es geht hier um einen überwältigenden inneren Sieg über Äußeres,
 um einen ewigen Sieg über Vergängliches.

Und der ist gewiss!

Und der ist viel wichtiger, als dass äußerlich alles glatt und angenehm verläuft,
 auch wenn wir uns das wünschen
 und GOTT dafür danken dürfen, wenn es geschenkt wird.

Und vielleicht merken wir auch, was für einen Christen nicht mehr geht
 und was er nicht mehr nötig hat:

Nämlich:

Selbstanklagen, Selbstverdammnis, Selbstmitleid –
 und auch nicht Selbstgerechtigkeit.

Weil er ganz gewiss ist, gewiss sein darf:

GOTT ist für ihn.

GOTT macht ihn gerecht.

GOTT schenkt einen überwältigenden Sieg,

Wenn Jesus Christus unser Herr ist,

dann muss alles an Ihm vorbei.

Dann ist Er bei allem dabei.

Und dann muss uns alles zu Ihm bringen.

Dann bleiben wir in allem in GOTTES Liebe geborgen.

Und dann gehen wir zuletzt aus allem als strahlende Sieger hervor.

So kann kommen, was will.

Es kommt der HERR.

Und wir kommen zu Ihm.

Wer hat in allem die Übermacht?

Gottes Liebe! sagt Römer acht!

EG 351,1+11-12

¹¹ Roland Werner, das buch

¹² The Message / Remix

¹³ das steht eigentlich im Futur,

¹⁴ So in etwa The Message //Remix

Gebet

Wir heben unsre Augen auf zu Dir,
GOTT aller Götter, HERR aller Herren,
Herrscher über alle, die hier regieren.

Unsere Hilfe kommt von Dir!
Du hast Himmel und Erde geschaffen!¹⁵
Du schaffst sie am Ende neu.
Und jetzt erhältst Du sie, bist da.
Wir können in allem mit Dir rechnen!

Was war, das bringen wir Dir zurück
im Dank – oder Bekenntnis unserer Schuld.
Nur das, wo Du drin warst, bleibt bestehen
und das, wo nicht, das muss vergehen.

Wir danken Dir für alles, was Du gegeben hast,
für alles, was gelungen ist.
Dir sei alle Ehre dafür!
Und wir bekennen Dir, wo wir versagt haben
und gegen Dein Wort gedacht, geredet und gehandelt haben.
Wir nennen Dir beides in der **Stille**:

Herr, alle gute Gabe kam und kommt von Dir!
Und alles Schlechte bringen wir Dir.
Am Kreuz Deines Sohnes nimmst Du es uns ab,
vergibst, entlässt uns aus unserer Schuld und machst uns frei.
Wir nehmen Deine Vergebung an, danken Dir
und vergeben so auch uns selbst
und denen, die an uns schuldig geworden sind... (Stille)

Wir vertrauen uns und das neue Jahr Dir an,
ja in allem dürfen wir Dir vertrauen, weil Du treu bist
und zu Deinem Wort stehst.
Hilf auch uns, zu Deinem Wort zu stehen,
durch Dein Wort zu stehen
und aus allem, was uns widerfährt, durch Dich gestärkt
als Sieger hervorzugehen zu Deiner Ehre!

¹⁵ Vgl. Psalm 121,1-2. Dieser Psalm ist für den Altjahresabend vorgesehen. Ich nehme ihn für die erste Lesung!